

Unterhalt statt Pflichtteil

# Beispielsfall

Der 35-jährige Zahnarzt Z **verdient** im Monat **13.000 € netto**

**Aktivvermögen:** 1,1 Mio. €

**Schulden** (Praxiseinrichtung): 0,5 Mio. €

**Geschieden** von M

**Zwei Kinder**, K1 (2 Jahre) und K2 (3 Jahre), leben bei M

Schenkung an K1 und K2 bei ihrer Geburt in Höhe von je 100.000 €

**Unterhaltsvereinbarung mit M:** 3.000 € (4 Jahre)/1.500 € (6 Jahre),  
1.000 € (5 Jahre)

Z zahlt an die Kinder Unterhalt in Höhe von je 1.200 €

Z stirbt bei Verkehrsunfall nach Errichtung eines **Testaments:**

- K1 und K2 Erben zu je  $\frac{1}{2}$
- Vater V Dauertestamentsvollstrecker
- Freund E als Zuwendungspfleger benannt

## Gegenwärtige Rechtslage

- K1 und K2 sind *Erben* zu je  $\frac{1}{2}$
- Der Nachlass wird von *V als TV* verwaltet
- *Elterliche Sorge* der Mutter für den Nachlass *ausgeschlossen* (§ 1638 BGB). Statt ihrer nimmt Freund E die Kontrollrechte der Erben gegen TV wahr (§ 1811 BGB)
- M hat einen *monatlichen* Unterhaltsanspruch = Nachlassschuld. Aber Grenze (§ 1586b Abs. 1 S. 3 BGB): *kleiner Pflichtteil* = 75.000 €. Ende der U-pflicht nach 25 Monaten
- Für K1 und K2 bleiben nach Bezahlung der Praxisschulden und Auslaufen der U-schuld gegenüber M je 262.500 €
- Wenn V gut wirtschaftet (z.B. 6 % Ertrag), kann er Großteil des Unterhalts für K1 und K2 aus den laufenden Erträgen bezahlen

## Rechtslage nach dem Entwurf

- K1 und K2 haben einen kapitalisierten *Unterhaltsanspruch* von je 450.000 €
- Dieser wird durch Erbenstellung *nicht tangiert*. Der Unterhaltsanspruch kürzt nur den Erbteil (Anrechnung). Doch dürfte Z implizit *Anrechnung ausgeschlossen* haben (wichtig, wenn Z keinerlei Schulden hätte).
- Nachlass überschuldet, Insolvenz, Quote: ca. 78 %, daher 710.000 € Kindesunterhalt
- Unterhaltsanspruch der M = 0
- TV de facto wegen Insolvenz erledigt
- M verwaltet 710.000 € (ihr Ausschluss von der elterlichen Sorge zielt ins Leere)